

Kreislauffähig beschaffen – Mehr als eine Ausschreibung

Erfahrungsaustausch – Rückblick

06. November 2025, 9:00-12:00 Uhr

Im Zentrum dieses Erfahrungsaustausches stand die Frage, welche Hebel Beschaffungsorganisationen zur Verfügung stehen, um den Beschaffungsprozess ganzheitlich auf Ressourcenschonung auszurichten.

Flavia Senn von der **Stadt Thun** gab Einblicke dazu, wie sie den internen Wissensaufbau zur kreislauffähigen Beschaffung fördern. Die Stadt tut dies durch die Bündelung von Hilfsmitteln und deren Integration in bestehende Unterlagen sowie mittels eines Workshop-Angebots.

Nana von Felten aus dem **Kanton Aargau** zeigte, dass es rechtliche Grundlagen für eine auf Ressourcenschonung ausgerichtete Beschaffung gibt, wie beispielsweise das Klima- und innovationsgesetz. Darauf aufbauend können sich Verwaltungen den Auftrag, die Beschaffung als Hebel zu nutzen, selber holen.

Abschliessend ging **Selina Schmid** von der **BLS** darauf ein, wie die Zusammenarbeit mit Lieferantinnen und Lieferanten zu mehr Kreislaufwirtschaft aussehen kann. Wichtig sei zu erkennen, dass nebst dem Einholen von Informationen bei den Anbietenden Zeit in die Umsetzung der ressourcenschonenden Lösungen und deren Integration in die bestehenden Prozesse eingeplant werden muss.

Anschliessend diskutierten die Teilnehmenden in drei Gruppen, welche Hebel zur Förderung der kreislauffähigen Beschaffung VOR und NACH der Vergabe bestehen.

Die wichtigsten Erkenntnisse des Erfahrungsaustausches waren:

- 1) Das Thema der kreislauffähigen Beschaffung braucht eine klare Verantwortlichkeit. Dies erlaubt Kontinuität, interne Wissenssicherung und den Informationsfluss innerhalb der Organisation.
- 2) Bedarfsstellen müssen miteinbezogen werden. Dafür ist es dienlich, wenn das Thema frühzeitig in die Beschaffungsplanung eingebunden wird, bspw. durch Einbezug interner Fachpersonen (Nachhaltigkeit / Kreislaufwirtschaft). Die Verankerung des Themas in der Beschaffungsstrategie kann ebenfalls bei der frühzeitigen Adressierung unterstützen.
- 3) Weisungen und gesetzliche Grundlagen begünstigen die operative Umsetzung der kreislauffähigen Beschaffung. Zwecks Operationalisierung dieser Vorgaben sollten sie auf die Ebene der Warengruppen-Richtlinien heruntergebrochen werden und Teil der Zielvereinbarung von Beschaffenden sein.
- 4) Netzwerke und Synergien zu nutzen, kann Prozesse beschleunigen und die Motivation fördern. So ist es empfehlenswert, sich in Arbeitsgruppen einzubringen (auch organisationsübergreifend: Städte, Gemeinden, Energieregionen).
- 5) Eine gute Marktabklärung und ein kooperatives Lieferantenmanagement bieten grosses Potential für mehr kreislauffähige Lösungen. Dazu stehen unterschiedliche Mittel zur Verfügung wie bspw. ein RFI, Austausche mit Branchenverbände, eine Teilnahme an [Industry Roundtables](#) und die Lieferantengespräche.

- 6) Damit die notwendigen Veränderungen stattfinden können, ist es manchmal notwendig, die eigene Toleranzschwelle etwas höher anzusetzen und interne Ansprüche an Individuallösungen zurückzufahren. Dieser Prozess kann unterstützt werden, indem das Thema eingebettet und erläutert wird und aufgezeigt, welche Ziele dadurch gemeinsam erreicht werden können.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU



Prozirkula